

Zeitschrift:	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber:	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band:	62 (2004)
Heft:	320
 Artikel:	Mondfinsternissliche Nachlese
Autor:	Griesser, Markus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-898315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

band covered a quarter lunar diameter both inside and outside the umbra. The centre of the umbra was dark gray.

At 0034, the moon was halfway to total eclipse. The band of yellow colouration covered a band two thirds of a lunar diameter centered on the umbra's edge. The surface details on the lunar surface inside the umbra were very distinct.

Second contact was very hard to determine because of the moon's brightness. The umbra was brighter than that in May, and that is possibly due to the fact that the light we were seeing was passing through the atmosphere above the extreme Southern Hemisphere. As it turned out, the eclipse was darker toward the end, the opposite of what happened in May.

After second contact, I estimated the Danjon index $L = 2.8$. Before third contact, my estimate was $L=2.4$. The eclipse was darkest before third contact. With Mars at magnitude -2 , I estimated the eclipsed moon's stellar magnitude at -4 .

The umbra showed a broad variation of colours with a broad yellow band about a half lunar diameter wide and red towards the centre.

After 0125, the moon was passing through a darker part of the earth's umbra, but at no time did we lose track of the lunar limb or any of its surface features. Third contact was quite distinct, because of the progressed darkness of this eclipse.

At 0149, the edge of the umbra was a straight line with extensions onto the lunar limb still inside the umbra. At 0154, the yellow band centred halfway along the umbral edge was a half lunar diameter wide. At 0204, this penumbral yellow band was reduced to 0.2 lunar diameter wide.

At 0217, the edge of the umbra was now smooth, like a section of a circle.

At 0234, although the moon was still partially eclipsed, the penumbra seemed to have disappeared. Inside the umbra, the yellow band was a quarter lunar diameter wide. This colour became a whitish grey towards the centre. Ten minutes later, we were able to still see plenty of detail still inside the umbra.

ROBERT B. SLOBINS

Mondfinsternissliche Nachlese

MARKUS GRIESSE

Die auch in Winterthur bei prächtigen Bedingungen beobachtbare Mondfinsternis vom 9. November hatte für mich als Leiter der lokalen Sternwarte ungeahnte Nachwirkungen. Und da die Telefonnummer der bekanntlich rein ehrenamtlich geführten Sternwarte Eschenberg identisch ist mit meinem familiären Telefonanschluss, schlagen auch immer wieder ziemliche Merkwürdigkeiten voll zu mir durch. Manche Leute sind ohnehin der Meinung, der Winterthurer Sternwart sei ein städtischer Bediensteter und habe daher im Rahmen des Service Public wie Polizei und Feuerwehr rund um die Uhr erreichbar zu sein. – Zum Glück habe ich eine geduldige Gattin ...

So erhielt ich in der Nacht nach der so wunderbar beobachtbaren Finsternis um halb ein Uhr den Anruf eines mutmasslich jüngeren Mannes mit leicht vorwurfsvollem Unterton, wann denn endlich die Mondfinsternis beginne. Er stehe samt Freundin seit Mitternacht draussen, betrachte den Mond, sehe aber nichts von einer Verfinsterung. – Kunststück: Der Gute war eine Nacht zu spät! Einige Minuten später, ich hatte mich eben gerade wieder ins wohlige Laken gekuschelt, ein weiterer Anruf der eher aufgeregten Sorte im Stil «da-hab-ich-doch-gerade-etwas-entdeckt»: Er beobachtete einen riesigen Lichtring um den Mond. Ob dies eine Spätwirkung der Mondfinsternis sei? Da ich vor dem Zubettgehen bei einem Kontrollblick in den Nachthimmel hohe

Schleierwolken festgestellt habe, kann ich dem Anrufer gleich per Ferndiagnose mitteilen, er beobachte ein atmosphärisches Phänomen, ein sogenanntes Halo. Dabei wird das Mondlicht in den Eiskristallen der Cirrenwolken in einem bestimmten Winkel gebrochen, so dass sich ein Lichtring bildet. Doch für vertiefte physikalische Erläuterungen ist mir nach dem Schlafmanko der vorvergangenen Nacht nicht mehr zu Mute. So warte ich noch einige weitere bange Minuten, ob noch weitere schlaflose Nachteulen meine sternkundlichen Auskunftsdiensste an diesem frühen Montagmorgen begehrten. – Zum Glück bleibt's ruhig.

Meine Freunde schlagen nun vor, zu gunsten der chronisch unterdotierten Sternwarte-Kasse ein astronomisches Briefkastenonkel-Telefonnummerli einzurichten. Wissen Sie, liebe Orion-Leser, so eines der 0900er-Sorte mit einer Einwählgebühr von 50 Franken und einem anschliessenden Minutentarif von mindestens Fr. 4.23. Um die Gesprächszeit mit sattsam bekannten Tricks noch etwas zu strecken, könnte man eine einschmeichelnde Begrüssungsmelodie wählen, zum Beispiel «Weisst Du, wieviel Sternlein stehen», gefolgt von einer ersten, natürlich rein kunden- und dienstleistungs-orientierten Frage: «Der Mond ist aufgegangen? – Dann drücken Sie bitte die Zahl 1 ...» usw.

MARKUS GRIESSE

Leiter der Sternwarte Eschenberg
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen

Helix Nebel, NGC 7293, Planetarischer Nebel im Wassermann

CCD- Aufnahme vom 25. 9. 2003. -
Standort: Chüebode, 9657 Unterwasser.
N 47° 10,1 / E 9° 29,4 - Optik: Meade LX -
200/16", F/10 - Feinkontrolle der
Nachführung: Meade 2045 D, F/6.3, SBIG
STV - Kamera: SBIG 1001E -
Aufnahmeverfahren: LRGB, 15 Min./5Min./
5Min./5Min. - Control Software: Maxim DL/
CCD - Bearbeitung mit Maxim DL, Adobe
Photoshop, Corel Photopaint.

BERT METTIER
Chüebode, CH-9657 Unterwasser

NGC 891, Galaxie in Andromeda

CCD- Aufnahme vom 19. 11. 2003. -
Standort: Chüebode, 9657 Unterwasser.
N 47° 10,1 / E 9° 29,4 - Optik: Meade LX -
200/16", F/10 - Feinkontrolle der
Nachführung: Meade 2045 D, F/6.3, SBIG
STV - Kamera: SBIG 1001E -
Aufnahmeverfahren: LRGB, 25 Min./10Min./
10Min./10Min. - Control Software: Maxim
DL/CCD - Bearbeitung mit Maxim DL, Adobe
Photoshop, Corel Photopaint.

BERT METTIER
Chüebode, CH-9657 Unterwasser